

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

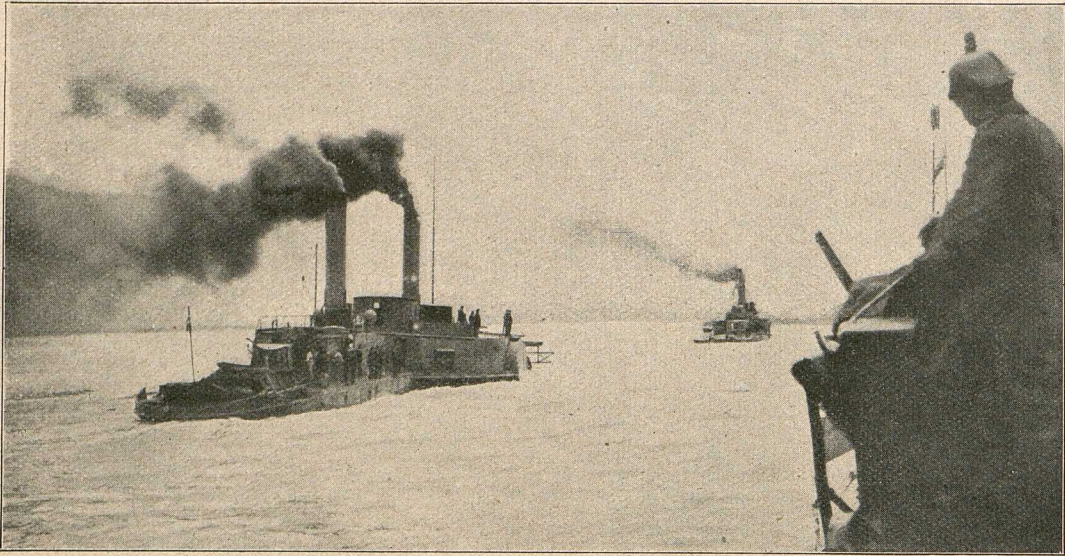
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Minenräumer der österreichisch-ungarischen Donauflottille auf der Streife gegen Rumänien.

Photothek, Berlin.

kräftige Abwehr ihrer Angriffe zu schwächen. Diese Absicht gelang vollkommen. —

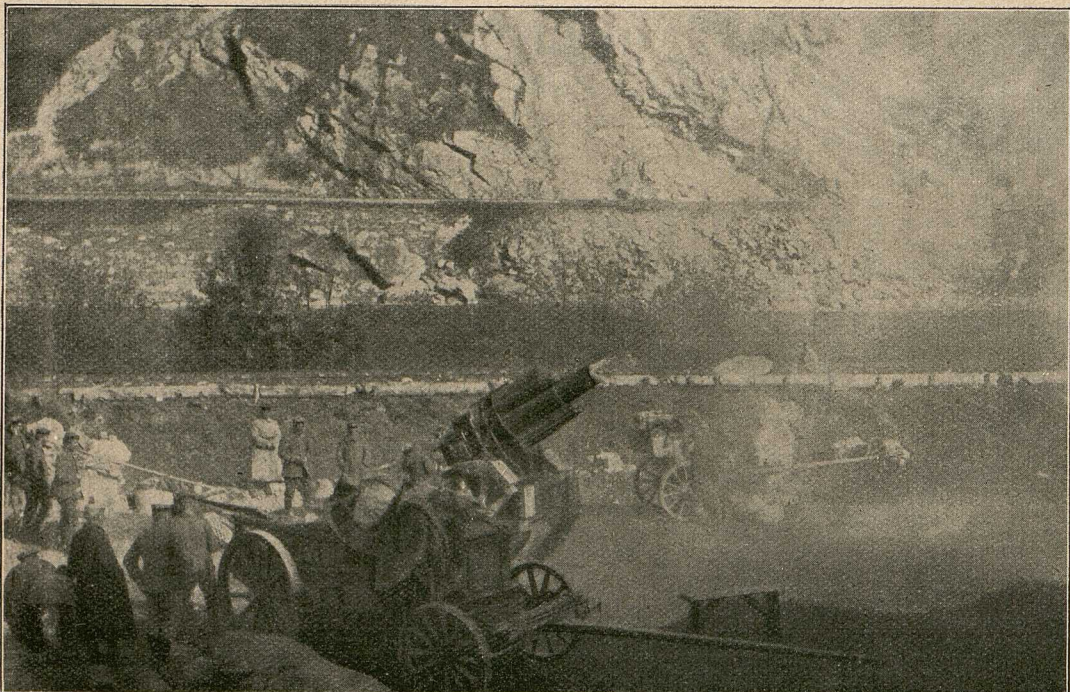
In der Walachei rangen die Deutschen gegen Mitte November immer noch um den Ausgang aus den Tälern; sie hatten die rumänische Front aber schon stark erschüttert und immer mehr Anzeichen sprachen dafür, daß der Widerstand des Gegners trotz der Zusammenziehung aller seiner verfügbaren Streiter und trotz des zur Verteidigung vorzüglich geeigneten Geländes allmählich nachließ. Teils litt der Feind schwer unter den äußerst hohen Blutopfern, die er hatte bringen müssen, teils sank ihm aber auch bei dem unablässigen harten Druck der Angreifer der Mut. Dies kam besonders in den regelmäßig hohen Gefangenziffern zum Ausdruck. Am Roten Turm-Paß (siehe Bild Seite 3 unten) verloren die Rumänen am 13. November allein 6 Offiziere und 650 Mann an Gefangenen. Die Kämpfe des nächsten Tages an den in die Walachei hineinführenden Straßen waren für sie noch erheblich verlustreicher; sie büßten dabei 23 Offiziere und über 1800 Mann sowie 4 Geschütze und mehrere Maschinengewehre ein. Am 15. November gerieten wieder über 1200 Mann in Gefangenschaft (siehe Bild Seite 3 oben). Tags darauf erzielten die Truppen des Generalleutnants Krafft v. Delmensingen einen schönen Erfolg, der zur Gefangennahme von 10 Offizieren und 1500 Mann führte, zu denen in benachbarten Abschnitten weitere 650 Gefangene traten. Außerdem wurden noch 12 Maschinengewehre erbeutet.

das Vorrücken Falkenhayns an der wichtigen Walacheifront doch nicht aufzuhalten vermochte, nach und nach ihre gesamten Streitkräfte einzusetzen und so die übrigen Fronten zu entblößen.

Nun holte Falkenhayn zum vernichtenden Schlage aus. Am 18. November lieferte er den Feinden bei Targu Jiu eine entscheidende Schlacht und durchbrach, indem er den Feinden die schwersten blutigen Verluste zufügte, die russische Front, warf auch die von Osten in den Kampf eingreifenden Reserven der Rumänen nieder und drängte mit seinen siegreichen Truppen dem fliehenden Feinde, dessen Rückzug durch Brandstiftungen und Verwüfungen gekennzeichnet war (siehe die Kunstbeilage), sofort machtvoll nach. Die ausgezeichneten vorbereiteten Stellungen mit Panzertürmen, die die Rumänen am Ausgang des Gebirges eingerichtet hatten (siehe Bild Seite 7 unten), konnten den Siegeszug nicht aufhalten; Volltreffer aus schweren Geschützen schleuderten die Panzertürme die Berge hinab. Auch die verschlammten und verschneiten Wege boten kein unüberwindbares Hindernis für den Vormarsch. Es gelang, die wichtige Bahnlinie Orsova—Craiova zu erreichen und südlich des Roten Turm-Passes auch den Weg Calimanesce-Suici zu überschreiten.

Nach den Schlachten in Siebenbürgen, dem Ringen um die Pässe, war nun der Feldzug in Rumänien, zum mindesten in der Walachei, in einen neuen Abschnitt eingetreten: den Einmarsch der verbündeten Angreifer in die walachische Ebene. Das bedeutete den Vormarsch auf Bukarest, die Hauptstadt und Hauptfestung des Landes.

Ohne Rücksicht auf die seitlich zurückbleibenden Rumänen gingen die verbündeten Truppen nach Süden vor und breiteten sich auch nach Westen und Osten aus. Die Orsovagruppe der Rumänen geriet dadurch in große Gefahr, abgeschnitten zu werden. Andere abgeschnittene und im Vormarsch überholte rumänische Truppenteile, die anfangs die kühne Absicht hatten, den Siegern in den Rücken zu fallen, ohne zu bedenken, daß sie dabei zwischen zwei Feuer geraten mußten, wurden durch kleinere Abteilungen der Verbündeten gefangen oder aufgerieben. Das



Deutscher 21-cm-Mörser kurz nach dem Abschluß im Roten Turm-Paß.

Photothek, Berlin.